

06.01.2020

Früheres „Hotel Euregio“ weicht Wohnheim



Das ehemalige Euregio-Hotel an der Denekamper Straße soll abgerissen werden. Foto: Konjer

VON ANDRE BERENDS

06.01.2020, 11:05 Uhr

Das ehemalige „Hotel Euregio“ an der Denekamper Straße in Nordhorn soll abgerissen werden. An seine Stelle soll der Neubau eines sozialpsychiatrischen Zentrums mit zwei Wohngruppen sowie weiteren 13 Mietwohnungen treten. Geplant ist auch ein Café.

Nordhorn Mit seiner abblätternden Fassadenfarbe und den verhangenen Fenstern vermittelt es schon seit geraumer Zeit einen eher unansehnlichen Eindruck: das frühere „Hotel Euregio“ an der Denekamper Straße in Nordhorn. Nun scheinen die Tage des 1961 errichteten Gebäudes gezählt zu sein. Der markante „Kasten“ soll verschwinden und einem zum Teil ebenfalls dreistöckigen Neubau weichen. Die Nordhorer Projektgesellschaft GMP plant, hier zwei Gebäude zu errichten. Auf der knapp 2700 Quadratmeter großen Fläche soll ein Wohnprojekt des Evangelisch-reformierten Diakonischen Werks für Menschen mit Betreuungsbedarf entstehen. Bisher waren diese Nutzergruppen an mehreren Standorten im Stadtgebiet untergebracht. Nun sollen die Betreuungs- und Unterstützungsangebote zusammengeführt werden. Das Projekt sieht zwei Wohngruppen mit insgesamt 18 Plätzen sowie weitere 13 Mietwohnungen vor. In den geplanten Gebäuden sollen zudem Büros für Ambulantes Wohnen und Hilfen zur Tagesstrukturierung, eine Tagesstätte sowie das Café „Up’n Patt“ untergebracht werden, das öffentlich zugänglich ist.

Seit 2017 in der Planung

Die Parkplätze sollen an der bisherigen Stelle bleiben und weiterhin von der Denekamper Straße aus angefahren werden. Eine weitere Anbindung ist nicht geplant. Das Grundstück kann zur

dahinterliegenden Dortmunder Straße hin zwar überquert werden – jedoch nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad, nicht mit dem Auto.

Der Stadtentwicklungsausschuss des Rates hat die Pläne, an denen seit mehr als zwei Jahren gefeilt wird, in seiner letzten Sitzung 2019 diskutiert. Die Mitglieder fassten einstimmig den Entwurfsbeschluss für die nötige Änderung des Bebauungsplans und brachten die Bauleitplanung damit ein großes Stück voran. Der Entwurf stammt vom Nordhorner Architektur- und Ingenieurbüro Potgeter/Werning.

Kritik nur von der IPG

Stadtbaurat Thimo Weitemeier verteidigte das Vorhaben im Ausschuss gegen Kritik der Initiative Pro Grafschaft (IPG). Deren Vertreter Jens Leuftink hatte angemerkt, dass Form und Höhe des geplanten Neubaus in einem grenzwertigen Bereich lägen. Außerdem hätte die Nachbarschaft an der Dortmunder Straße besser eingebunden werden sollen. Die Stadt habe es versäumt, die Anlieger frühzeitig zu informieren. Dennoch werde die IPG den Entwurfsbeschluss zähneknirschend mittragen, sagte Leuftink.

Weitemeier entgegnete, dass er die Kritik „überhaupt nicht nachvollziehen“ könne. Die von den Planern vorgebrachte hochwertige Architektur füge sich wunderbar ein und sei als riesige Aufwertung für das große Grundstück an der viel befahrenen Ortseingangsstraße zu sehen. „Ich teile die Problematisierung überhaupt nicht“, sagte der Stadtbaurat und erhielt von den anderen Fraktionen Rückendeckung.

Hartmut Balder (CDU) nahm die Investoren ausdrücklich in Schutz und sagte, dass die Bürger über die nun anstehende öffentliche Auslegung der Pläne durchaus eingebunden würden und ihre Anliegen vortragen könnten. Nach Meinung von Reinhard Prüllage (Grüne) entsteht mit dem Neubau „ein ansprechendes Ensemble“. Für Harry Brooksnieder (SPD) gewinnt die Denekamper Straße mit dem Neubau an Profil.

Erbaut von Werner Zobel

Mit dem „Hotel Euregio“ verschwindet ein weiteres Gebäude aus dem Stadtbild, das der Nordhorner Architekt Werner Zobel entworfen hat. Er war zwischen 1957 und 1979 einer der wichtigsten und gefragtesten Planer der damaligen „Textilstadt im Grünen“. Von ihm stammten auch die Entwürfe für den Konzert- und Theatersaal am Ootmarsumer Weg, die neuen Verwaltungsgebäude der Textilfirmen Rawe und NINO, die Eissporthalle und das Schulgebäude der Gewerblichen Berufsbildenden Schulen neben dem Nordhorner Bahnhof.

1961 baute Zobel an der Denekamper Straße das „Hotel garni“, 1962 wurde es eröffnet und 1976 in „Hotel Euregio“ umbenannt. Klare Linien, eine nüchterne Architektur und eine praktische und schnörkellose Inneneinrichtung prägten den Stil des Hauses. Nach drei Pächtern übernahm Tochter Sabine Zobel-Markvlüwer 1980 die Hotelleitung. Ende 2011 gab sie den Betrieb auf und verkaufte das Gebäude an eine Firma. Fortan diente es einem Personalvermittler als Büro.

Das letzte Kapitel in der Geschichte des früheren Hotels schlug die Stadt Nordhorn auf. Sie kaufte das Haus 2015 im Zuge der Flüchtlingskrise, baute es um und nahm notwendige Renovierungsarbeiten vor, um bis zu 35 Bewohnern vorübergehend eine Bleibe zu schaffen. Derzeit leben noch etwa zehn Flüchtlinge dort. Sollte der Abriss des Gebäudes konkret näher rücken, können sie auch andere Unterkünfte der Stadt nutzen.



Die an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzte Denekamper Straße bietet eine gute Orientierung. Das geplante Ensemble von der Dortmunder Straße aus gesehen. Grafik: Büro Potgeter/Werning



Die an beiden Seiten mit Bäumen bepflanzte Denekamper Straße bietet eine gute Orientierung. Von der Denekamper Straße aus betrachtet mit der dahinterliegenden Bebauung an der Dortmunder Straße. Grafik: Büro Potgeter/Werning

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).